

Kokzidien

Daniel Neumann

Chamaeleo Nr. 36, Mai 2008

DGHT e.V., AG Chamäleons, <https://agchamaeleons.de/>

natürlich nicht, jedenfalls machten alle adulten Chamäleons einen gesunden und properen Eindruck. Auch reproduzieren sie sich anscheinend in genügender Anzahl. In einem Küstenstreifen mit lockerem Bewuchs aus höheren Büschen konnte ich Chamäleons entdecken, aber ebenso in einem völlig trockenen Gebiet, durch das ein schmaler Trampelpfad führte. Dort saßen sie unmittelbar an undefinierbaren, total vertrockneten schwarzen Pflanzen, kaum einen Meter hoch. Rundherum gab es nur verdorrte Gräser. Auf einer Pflanze saß natürlich nur ein Exemplar, dann aber etwa auf einer Länge von hundert Metern so alle zehn Meter eines. Sie sind also sowohl unmittelbar an der luftfeuchten Küste zu finden, als auch im knochentrockenen Inland. In einem Gebiet mit vielen Agaven turnten welche an diesen stacheligen Pflanzen herum. Ferner sind sie im Inland in Feigenbäumen, oder in Gesträuch zu finden. Selbst in Gebüsch an Ackerrändern und in Gärten sieht man sie manchmal. Ebenso konnte ich aber auch Chamäleons auf großen Steinen sitzend beobachten. Das Lieblingshabitat aber scheinen fraglos die hohen Austriebe der unendlich vielen wilden Fenchelpflanzen zu bilden, die überall, auch an Straßen und Wegen stehen, aber eigentlich durch den lockeren Wuchs den Tieren keine richtige Deckung bieten. Immer wieder habe ich dort Chamäleons im Vorbeifahren sitzen sehen, oder z. B. an einem Parkplatz. Wenn man ihnen nicht zu nahe kommt, sind sie dort nicht einmal sehr scheu, aber beobachten einen genau. Immer bereit, im Notfall sich fallen zu lassen, um die Flucht zu ergreifen. Bleibt die Frage wovon sie sich ernähren. Insekten sind im Allgemeinen spärlich zu sehen, am Boden hin und wieder mal eine Heuschrecke. Wenn aber der Fenchel blüht, können sie sich den Bauch voll schlagen, hauptsächlich wohl mit Bienen und Fliegen.

Als „Chamäleonike“ bin ich natürlich begeistert, dass man so etwas in Europa noch sehen kann, ohne, dass bis jetzt irgendwelche besonderen Schutzmaßnahmen getroffen werden mussten. Die Chancen, dass es so bleibt stehen recht gut. Einiges des hügeligen und karstigen Geländes ist unwegsam, und zurzeit baulich oder als Ackerland uninteressant. Es kann vorläufig noch Rückzugsgebiet sein. Wenn sich durch Aufforstung neue Habitate bilden, könnten diese von den Chamäleons auch frequentiert werden - falls sie nicht weiterhin lieber am Straßenrand im Fenchel sitzen.

Rolf Leptien
Lindenstraße 30, 25486 Alveslohe

Kokzidien

Systematik



Reich:	Animalia (Tiere)
Unterreich:	Protozoa (Einzeller)
Stamm::	Apikomplexa (Sporentierchen)
Klasse:	Sporozoa
Ordnung:	Coccidea
Unterordnungen:	Eimeridae u.a.
Gattungen:	<i>Eimeria</i> , <i>Isoospora</i> , u.a.

Allgemein

Des Öfteren kann man bei Chamäleons einen Befall mit Kokzidien feststellen, wenn auch nicht so häufig, wie einen Befall mit Nematoden (wie z. B. Oxyuren). Sie haben einen direkten Lebenszyklus ohne nötigen Zwischenwirt wodurch sie sich unter den Terrarieninsassen sehr schnell verbreiten können. Die ausgeschiedenen Dauerstadien (Oozysten) der Kokzidien können anhand der Anzahl ihrer Sporozysten und Sporozoiten den verschiedenen Gattungen zugeordnet werden. So besitzen z. B. *Isoospora*-Oozysten in sporuliertem Zustand 2 Sporozysten und 4 Sporozoiten, während *Eimeria* 4 Sporozysten mit 2 Sporozoiten enthalten. Im Bild oben sieht man *Isoospora* mit 2 Sporozysten, die Sporozoiten sind hier kaum erkennbar. Werden die sporulierten Oozysten oral aufgenommen, werden die Sporozoiten im Magen-Darmtrakt freigesetzt und können sich in den Zellen der Darmwand vermehren (es kann auch zur Besiedlung der Gallengänge sowie der Gallenblase kommen). Schließlich werden neue infektiöse Stadien in Form von Oozysten ausgeschieden. Dies kann bei schlechten hygienischen Bedingungen zu einer ständigen erneuten Aufnahme von Oozysten führen. So kann es zu einer regelrechten Massenvermehrung der Kokzidien im Tier kommen.

Symptome

Die Symptome sind im akuten Stadium meist Fressunlust, Apathie, Abmagerung, eingefallene Augen durch Dehydratation, Durchfall und Enteritis, um die wichtigsten zu nennen. Da diese Symptome auch bei einer Vielzahl anderer Erkrankungen auftreten können, sind diagnostische Maßnahmen für die Behandlung sehr wichtig. Chamäleons, besonders die älteren Tiere, können einen Kokzidienbefall haben, ohne dass sie irgendwelche Anzeichen einer Erkrankung zeigen. Hierbei handelt es sich oft um einen geringgradigen Befall, der bei guter Haltung und gutem Zustand des Tieres nicht unbedingt in einer Gesundheitsschädigung des Tieres enden muss. Unter Jungtieren sind die Verluste bei einer Kokzidiose aber oft recht hoch.

Diagnose

Eine Diagnose ist mittels Flotationsverfahren relativ einfach zu stellen. Dabei ist zu beachten, dass bei einem Befall nicht zwangsläufig immer Oozysten mit ausgeschieden werden müssen. Daher ist es sinnvoll, mindestens zwei Kotuntersuchungen durchzuführen. Kokzidienoozysten sind im Vergleich zu Wurmeiern wesentlich kleiner und haben einen anderen Aufbau, wodurch sie relativ gut zu erkennen sind. Die jeweiligen Gattungen kann man wie oben schon beschrieben im sporulierten Zustand anhand der Anzahl der Sporozysten sowie der Sporozoiten bestimmen.

Behandlung

Die Behandlung von Kokzidien ist nicht immer einfach. Während *Isospora* mit gängigen Antikokzidien relativ gut zu behandeln ist, sind *Eimeria* spp. oft nur schwerlich zu behandeln. Wurden im Kot eines Chamäleons Kokzidien gefunden, sollte man es wenn möglich für die Dauer der Behandlung in einem leicht zu reinigenden Quarantänebecken unterbringen. Das Terrarium, in dem das Tier vorher gesessen hat sollte gründlichst gereinigt werden. Die Einrichtungsgegenstände sollte man auswechseln, da die Oozysten sehr hartnäckig sind und nur mit speziellen Desinfektionsmitteln abgetötet werden können. Das Quarantänebecken kann mit alten Zeitungen ausgelegt werden, die man täglich erneuert. Die Äste sollten, je nach Stressanfälligkeit des einzelnen Tieres, ebenfalls möglichst täglich ausgetauscht werden. Die Medikamentengabe erfolgt oral und je nach Wirkstoff (z. B. Toltrazuril) ein- bis mehrmalig. Die genaue Dosierung und Anzahl der Gaben hängt von der jeweiligen Kokzidiengattung, dem Befallsgrad, dem Allgemeinzustand des Chamäleons und dem verwendeten Präparat ab und sollte nur mit Absprache eines Tierarztes erfolgen.

Prophylaxe

Es ist anzuraten, bei jedem Neuerwerb (besonders bei Wildfängen) eine Untersuchung des Kotes durchführen zu lassen, bevor das Tier in den Bestand integriert wird. Will man nur ein einzelnes Chamäleon halten, macht es Sinn, diese Untersuchung machen zu lassen, bevor das Tier in das komplett eingerichtete Terrarium gesetzt wird. So erspart man sich die Reinigungsarbeiten, stellt man einen Parasitenbefall erst später fest.

Daniel Neumann, Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische Universität Gießen, www.chamaeleon-terrarium.de

Literatur

- BAUER, C. (2003): Praktikum der veterinärmedizinischen Parasitologie, 2. korrigierte und erweiterte Auflage. – Verlag der Ferber'schen Universitätsbuchhandlung, Gießen.
- BECK, W. & N. PANTCHEV (2006): Praktische Parasitologie bei Heimtieren. – Schlütersche Verlagsgesellschaft, Hannover.
- GABRISCH, K. & P. ZWAART (2005): Krankheiten der Heimtiere, 6. vollständig überarbeitete Auflage. – Schlütersche Verlagsgesellschaft, Hannover.

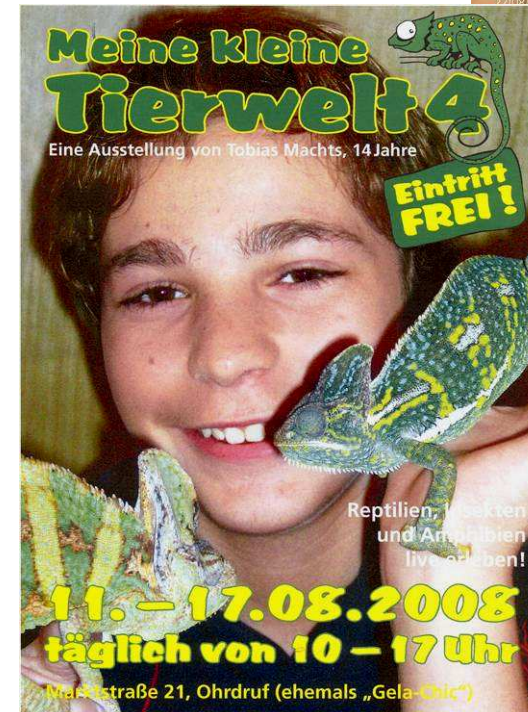
Meine kleine Tierwelt 4 – Eine Ausstellung von Tobias Machts, Ohrdruf

Vom 11. bis 17.08.2008 findet meine vierte Ausstellung von unseren Schützlingen und anderen Tierchen, wie zum Beispiel *Bombina orientalis*, einigen *Brachypelma*-Arten und vielen anderen mehr, statt.

Im Vordergrund stehen aber die Chamäleons und die Aufklärung über die wunderschönen Tierchen und ihre Lebensweise. Infomaterial der Chamäleon AG und des NABU (Naturschutzbund) werden auch nicht fehlen.

Die Ausstellung wird wie gewohnt in 99885 Ohrdruf (Thüringen, Landkreis Gotha) in der Marktstraße 21 stattfinden (Eine genauere Ausschilderung wird es geben, Chamäleons werden den Weg weisen).

Geöffnet ist täglich von 10.⁰⁰–17.⁰⁰ Uhr. Ich hoffe, dass dieses Jahr ein genauso großer „Ansturm“ herrscht, wie bei der dritten Ausstellung im letzten Jahr – ca. 770 Besucher. ▶



Ich lade Euch also recht herzlich zu „Meiner kleinen Tierwelt 4“ ein!

Das wäre doch der richtige Anlass für eine Stippvisite im wunderschönen Thüringen.

Für Rückfragen stehe ich bereits jetzt unter der Rufnummer 03624/311619 sowie der mailadresse machts@tele2.de zur Verfügung.

